



Ein vor 1905 gebauter Veteran macht Spaß, das ist den Gesichtern der Fahrer anzusehen. Aber die 86 Kilometer zwischen London und dem Seebad Brighton können sehr lang werden, wenn man unterwegs schrauben muss

London to Brighton Veteran Car Run 2010

mit einem Opel System Lutzmann und einem Opel Darracq

An jedem ersten Wochenende im November veranstaltet der „Royal Automobile Club“ den Veteran Car Run von London nach Brighton. Teilnehmen dürfen nur Fahrzeuge, die vor 1905 gebaut worden sind.

Das Rennen, eigentlich ist es eine gemeinsame Ausfahrt, denn nur die Teilnahme und möglichst auch das Erreichen des Ziels zählen, hat mittlerweile eine 114 Jahre alte Tradition. Der erste Lauf am 1.11.1896 wurde von Harry J. Lawson durchgeführt, zur Feier der Aufhebung gesetzlicher Bestimmungen, nach welchen Automobile nur mit einem Tempolimit von 4 Meilen (6 km/h) in der Grafschaft und 2 Meilen (3 km/h) in der Stadt gefahren werden durften. Außerdem war es nicht mehr verpflichtend, dass eine Person mit einer roten Flagge 60 yards (50 Meter) vor dem

Fahrzeug herlaufen musste, um dieses anzukündigen. Insofern wird als Erinnerung an diesen historischen Akt seit 1927 diese Fahrt – mit Ausnahme der Kriegsjahre – jährlich am ersten Sonntag im November durchgeführt.

Unser Mitglied Reinhard Wiens hat im vergangenen November mit seinem Beifahrer Christian Herz und seinem Opel „System Lutzmann“ (Startnummer 68, Bj. 1900, 1 Zylinder und 4 PS) am LBVCR teilgenommen. Ein zweites Fahrzeug, ein Opel Darracq (Startnummer 213, Bj. 1902, 1 Zylinder und 9 PS) wurde von seinem Schwager Eugen Ackermann, der ebenfalls unser Mitglied ist, und seinem Beifahrer Uwe Günther gefahren.

So eine Veranstaltung bedarf erheblicher Vorarbeiten, was sowohl die

Vorbereitung der Fahrzeuge, die Organisation der Reise, aber z.B. auch das Einweisen des mit dem Darracq nicht vertrauten Fahrers angeht. In der Woche vor der Abfahrt wurde insofern am Lutzmann u.a. noch ein neuer Benzinfilter eingebaut, was sich dann später als eher unglücklich erwies.

Aber der Reihe nach. Nachdem die zwei Fahrzeuge auf einem Trailer verladen worden waren, ging es am Donnerstag kurz nach 22 Uhr los. Dieser frühe Start hat sich gelohnt, denn es ging ohne Schwierigkeiten von Billerbeck nach Calais, von dort mit der Fähre nach Dover, um schließlich rund zwölf Stunden nach dem Start im Hotel in London anzukommen. Hier trafen wir auch auf andere Teilnehmer, die gemeinsam das Hotel gewählt hatten, da es günstig zum Hyde Park liegt. Der

Start zum LBVCR findet hier jeweils am Sonntag zum Sonnenaufgang statt. Dieser war in diesem Jahr für 07:04 Uhr errechnet.

Am Freitagabend hatte der Veranstalter traditionell in das Auktionshaus „Bonhams“ geladen. Dort wurden unter anderem neun Autos versteigert, die aufgrund ihres Baujahres für den jährlichen „Run“ teilnahmeberechtigt sind. Zum Teil waren es nur Fahrgestelle, zwei Fahrzeuge davon waren aber sogar fahrfertig und für das kommende Rennen gemeldet. Einer der anderen Gäste aus unserem Hotel hat dann eines der Fahrzeuge ersteigert und ist damit auch am Sonntag das Rennen gefahren, da sein eigenes, gemeldetes Fahrzeug kurzfristig ausgefallen war.

Am Samstagvormittag fand zunächst der „International Concours“ für die teilnehmenden Fahrzeuge in der Regent Street statt. Hierbei handelt es sich um eine der Haupteinkaufsstraßen in London, die komplett gesperrt war und von sehr vielen Interessierten besucht wurde. Abends hatte der „Royal Automobile Club“ dann in sein Clubhaus geladen. Alleine der Besuch dieses Clubhauses mit angegliedertem Hotel, Schwimmbad, einem Lesesaal und verschiedensten anderen Räumen war beeindruckend. Am Sonntag mussten die 500 teilnehmenden Fahrzeuge sich ab 06:00 Uhr im Hyde Park einfinden. Beginnend mit dem ältesten Fahrzeug wurde dann ab 07:04 Uhr im zwei Minuten Abstand, jeweils in Gruppen von 10 bis 15 Fahrzeugen, der Start freigegeben. Auf gesperrten Straßen ging es quer durch London in Richtung Brighton. Nach Angaben der Veranstalter säumten über 250.000 Zuschauer die Strecke, verschiedenste Gruppen und Autoclubs der jeweiligen Autohersteller applaudierten unterwegs den Teilnehmern. Der Lutzmann war um 07:14 Uhr gestartet, der Darracq um 07:36 Uhr. Kurz vor der Mittagsrast in Crowley hatte dann das Team Ackermann/Günther die vor ihnen gestarteten Reinhard Wiens und Christian Herz erreicht. Was war geschehen, dass der



Automobil pur, keine Türen, keine Frontscheibe – der Opel Darracq von 1902

Lutzmann schon zu diesem Zeitpunkt eingeholt werden konnte? Der neu eingebaute Benzfilter hatte sich wiederholt zugesetzt. Daher musste insgesamt neun Mal auf der ganzen Fahrt angehalten und der Tank durch Ausbau der Sitzbank etc. freigelegt werden, um immer wieder durch Blasen mit dem Mund den Druck im Tank zu erhöhen. Natürlich nicht ohne anschließendes Ankurbeln! Auf der ganzen Strecke standen zahlreiche teilnehmende Fahrzeuge, die von ihren Fahrern repariert wurden, ob es um zu behebbende „Platten“ oder sonstige Schäden ging. Kurz vor der Einfahrt in Brighton stand dann der Opel Rennwagen von 1902 aus der Opel-Werksammlung mit Fahrer Markus Herfort und Beifahrerin Simone Gottmann am Straßenrand. Dieser ist als Veranstalter der „Classic Days auf Schloss Dyck“ ja ebenfalls ein ausgewiesener Oldtimer-Fan. Hilfe wurde dann doch nicht von uns benötigt, da Unterstützung vom Werk nahte. Die Kollegen aus dem Opel Begleitfahrzeug haben in kürzester Zeit einen neuen Schlauch eingezogen, so dass auch dieser Opel genauso wie die beiden anderen nach 97 km das Ziel auf der Prachtpromenade „Madeira Drive“ am Strand von Brighton erreichen konnte.

Auch hier eine unbeschreibliche



Foto-Finish – Kopf an Kopf stürmen Lutzmann (links) und Darracq über die Ziellinie in Brighton. Tatsächlich handelt es sich natürlich nicht um eine Wettfahrt mit hundert Jahre alten Automobilen. Bei der London-Brighton geht es allein um den Olympischen Geist, und wer nach neun Reparaturen unterwegs die Zielflagge sieht, kann mit Recht stolz sein

Begeisterung von einigen Tausend Zuschauern. Jedes Team wurde namentlich mit einigen kurzen Hinweisen zum Fahrzeug aufgerufen, interviewt und dann als „successful finisher“ ausgezeichnet. Am Abend wurde im Grand Hotel in Brighton mit den anderen Teilnehmern dieses unvergleichliche Wochenende noch einmal in allen Facetten besprochen. Diese Veranstaltung ist sowohl für Fahrer als auch für interessierte Oldtimerfans das absolute Nonplusultra, dem man mindestens einmal im Leben beigewohnt haben sollte.

*Eugen Ackermann *3786*